

Fragen und Antworten

Sitzung	Stadtwerkeausschuss 24.10.2012
Thema	ARRIBA Strandbad + Beach Café
Anfrage	Herr Timm
Beantwortung	Werkleitung / Seedorff

Frage 1:

An wie vielen Tagen waren das ARRIBA Strandbad (Badebetrieb) und das ARRIBA in 2012 geöffnet?

Antwort:

Das ARRIBA Strandbad war in 2012 insgesamt 78 Tage auf, der Gastronomiebereich 185 Tage.

Frage 2:

Wer war/ist Investor für die Gebäude des ARRIBA Strandbades (Badebetrieb) und das ARRIBA? Stadtwerke Norderstedt? Und wer ist der derzeitige Eigentümer?

Antwort:

Investor und Eigentümer sind die Stadtwerke Norderstedt.

Frage 3:

Wie waren jeweils die Investitionskosten für die Bauteile Badebetrieb und den Gastronomiebereich? Falls diese Kosten nicht getrennt zu beziffern sind, bitte ich um Angabe der jeweiligen Quadrat- bzw. Kubikmeteranteile für den umbauten Raum.

Antwort:

Die Investitionskosten belaufen sich für den Badebetrieb auf 1,2 Mio. Euro und für den Gastronomiebereich auf 200.000 Euro.

Fragen und Antworten

Frage 4:

Wie hoch waren jeweils die laufenden Gebäudekosten für den Badebetrieb und den Gastronomiebereich in den Jahren 2011 und 2012 und wie werden insbesondere die Personal-, Energie- und Wasser-/Abwasserkosten berechnet?

Antwort:

In 2011 wurde der Badebetrieb während der Landesgartenschau im Rahmen einer Promotionvereinbarung mit der LGS GmbH zur Verfügung gestellt. Hier sind also nur Betriebskosten für die Mitarbeiter des ARRIBAs abgefallen, die in dieser Zeit Marketingaktionen sowie Wasseraufsicht gemacht haben. Der Gastronomiebetrieb wurde beauftragt durch die LGS GmbH von einem Caterer durchgeführt und auch von denen bezahlt.

2012 betragen die Kosten für den Badebetrieb 39.000 Euro. Nicht enthalten sind dabei die Energiekosten für den Betrieb des Beach Cafés. Diese werden separat gemessen und dem Betreiber direkt in Rechnung gestellt.

Frage 5:

Wer betreibt das ARRIBA (Stadtwerke oder Peter Hallwachs Cafeteria Siesta im ARRIBA)?

Antwort:

Betreiber für das Angebot Speisen und Getränke im regulären Cafébetrieb ist das Siesta. Vermarktung von Veranstaltungen erfolgt direkt durch das ARRIBA.

Frage 6:

Wenn Betrieb durch Stadtwerke: Wie hoch waren die Erlöse und Kosten des ARRIBA Beach Cafe's in 2011?

Antwort:

Entfällt – siehe Antwort der Frage 5!

Fragen und Antworten

Frage 7 + 8:

Wenn Betrieb durch Pächter: Wie hoch waren die Pachterlöse für den Investor? Werden die Gewinne aus dem Betrieb bzw. die Pachterlöse von den Stadtwerken bzw. dem Stadtwerkeausschuss als angemessen betrachtet?

Antwort:

Die Umsatzerlöse aus dem Betrieb des Strandbades betragen 125.000 Euro netto abzüglich der oben genannten Kosten von 39.000 Euro. Daraus ergibt sich ein Deckungsbreitrag von 86.000 Euro. Dieses Ergebnis wird aus Sicht der Werkleitung, zumal es sich um die Öffnungssaison handelt und ein sogenannter „schlechter“ Sommer war, als angemessenes Ergebnis bewertet.

Frage 9:

Fazit: War die Errichtung des ARRIBA Beach Cafés eine für den Investor vorteilhafte Investition?

Antwort:

Ja!

Norderstedt, den 14. Dezember 2012

Werkleitung

Energiewende absurd

Es ist verrückt: Gaskraftwerke, die als Ergänzung zur Windenergie gelten, rechnen sich nicht. Klimas

- Kohle steigert den Marktanteil auf fast 50 Prozent.
- Eine Gasanlage droht zur Investitionsruine zu werden.

Jürgen Flaiger
Düsseldorf, Hürth

Wenn Jürgen Tzschoppe 500 Meter nach Nordwesten schaut, verspürt er Neid und Ärger. Aus den Schornsteinen des Kraftwerks Goldenberg sieht der Deutschland-Chef des norwegischen Energiekonzerns Statkraft dicken Rauch aufsteigen. Die Anlage gehört Konkurrent RWE und läuft auf vollen Touren.

Tzschoppe dagegen schwant Schlimmes, wenn er auf der Baustelle seines neuen Kraftwerks bei der rheinischen Kleinstadt Hürth nach dem Rechten sieht. Dabei läuft eigentlich alles nach Plan. An der Fassade des Kessels befestigen Bauarbeiter schon die letzten Teile der Verkleidung. Mitte 2013 wird die Anlage wie geplant betriebsbereit sein.

Aber genau davor graut es Tzschoppe. „Es kann im schlimmsten Fall sein, dass wir die Anlage direkt einmotten müssen“, sagt er, „das wäre absurd.“

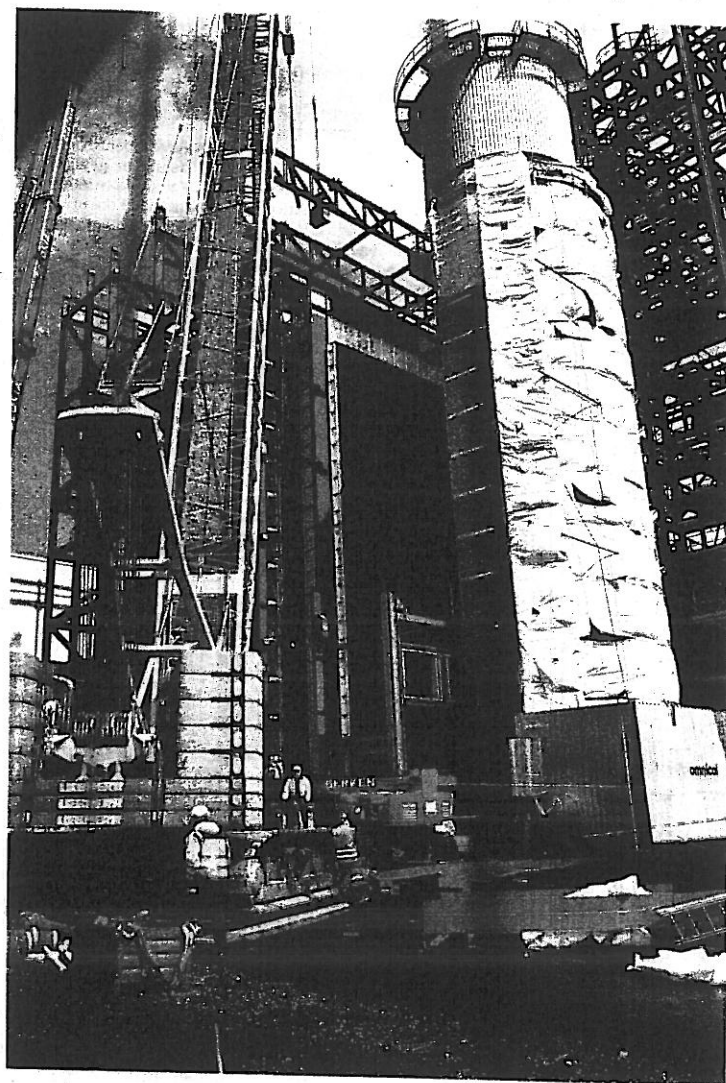
Statkraft hat in Hürth 300 Millionen Euro investiert - und im Sinne der Energiewende alles richtig gemacht. Die Norweger bauen ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk. Es ist effizient, klimafreundlich und flexibel - und könnte die perfekte Ergänzung zu Wind- und Solaranlagen sein. Die Anlage lässt sich innerhalb weniger Minuten ab- und anfahren und könnte einspringen, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint.

Das benachbarte Kraftwerk Goldenberg dagegen steht für die alte Energiewelt. Es ist einer der ältesten Standorte überhaupt. Schon 1914 wurde hier Strom erzeugt. Die alten Kessel sind zwar längst ausgemustert, aber wie vor 100 Jahren wird hier Braunkohle verfeuert, die als Klimakiller geächtet ist.

Doch die alte Kohleanlage läuft - das moderne Gaskraftwerk womöglich gar nicht. Diese Schiefelage ist symptomatisch für das Jahr eins nach der Energiewende. Deren Ziel war nicht nur das Aus der Atomenergie, sondern auch eine umweltfreundliche Stromerzeugung. Recherchen des Handelsblatts aber zeigen: Jenseits der steigen-

den Nutzung von Sonne und Wind ist genau das Gegenteil der Fall. In den ersten neun Monaten 2012 steuerten Gaskraftwerke höchstens acht Prozent zur Stromerzeugung bei, 2010 waren es noch knapp 14 Prozent. Der Anteil von Steinkohle-

Baustelle des Gaskraftwerks in Hürth: Die Wirtschaftlichkeit steht infrage. Oliver Tjaden/laif



anlagen stieg dagegen im selben Zeitraum von 19 auf 21 Prozent, der von Braunkohle sogar von 23 auf mehr als 28 Prozent.

Vor allem ökonomisch ist die Energiewende fatal. Der Umbau der Energieversorgung kostet nicht nur über 300 Milliarden Euro, er beeinflusst auch das Spiel von Angebot und Nachfrage so sehr, dass der erst 1998 liberalisierte Energiemarkt zur Planwirtschaft verkommt. Mit zwei massiven Eingriffen - dem Atom-

ausstieg und der Förderung von Wind- und Solarstrom durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) - beeinflusst die Politik die Preisbildung an der Leipziger Energiebörse EEX so dramatisch, dass ausgerechnet die Investitionen, die für die Energiewende benötigt würden, abgewürgt werden.

Der Mechanismus ist simpel: Windräder und Solardächer decken immer mehr vom Stromverbrauch ab. Beide Energiearten werden

nicht über die Börse gehandelt. Das EEG garantiert, dass jede Kilowattstunde zu einer festen Vergütung abgenommen wird. Vor Fukushima lag der Anteil der Erneuerbaren bei 17 Prozent, jetzt sind es 25 Prozent und 2020 sollen es 35 Prozent sein. Im Umkehrschluss heißt das aber, dass Kohle- und Gaskraftwerke um einen immer kleineren Anteil der Nachfrage konkurrieren. Das drückt den Börsenpreis.

Zurzeit wird am Terminmarkt der EEX eine Megawattstunde (MWh) zur Lieferung 2013 für 48 Euro gehandelt, 2009 kostete sie noch über 60 Euro. Besonders frapierend ist die Entwicklung bei Spitzenlaststrom, der über den Grundbedarf hinaus benötigt wird, wenn die Nachfrage hoch ist, beispielsweise in den Mittagsstunden. Dieser ist naturgemäß teurer, weil die Produzenten Kraftwerke bereithalten müssen. 2009 kostete Spitzenlaststrom über 90 Euro, derzeit nur noch 58 Euro. Auch das liegt an den Erneuerbaren. Die Mittagsspitzen deckt jetzt oft die Solarenergie.

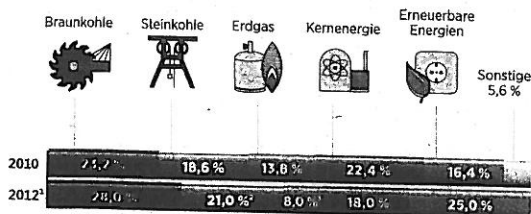
Für Tzschoppes Projekt ist die Entwicklung fatal. Seit Statkraft 2010 den Baubeschluss fällte, haben sich die Bedingungen radikal geändert. Während der Boom der Erneuerbaren den Strompreis drückte, stiegen die Produktionskosten: Unter anderem weil das Atomland Japan jetzt lieber auf Gas setzt, hat sich der Gaspreis erhöht. 2010 hatte eine Megawattstunde Gas noch elf Euro gekostet, jetzt sind es 26 Euro.

Hoher Gaspreis, niedriger Strompreis und die Spitzen deckt die Solarenergie - es lohnt sich kaum noch, mit Gas Strom zu produzieren. In Emden hat Statkraft schon eine alte Anlage stillgelegt, weil sie fast gar nicht mehr lief. Und in Hürth ist eine erste Anlage, die Statkraft 2008 in Betrieb genommen hat, schwach ausgelastet. „Wir haben mit 5000 Stunden pro Jahr geplant, jetzt ist unsere erste Anlage nur 2000 Stunden im Einsatz“, sagt Tzschoppe. Entsprechend trübe sind die Aussichten für das neue - baugleiche - Kraftwerk: „Die Energiewende sorgt für einen Verdrängungswettbewerb, bei dem gerade die Kraftwerke, die eigentlich als Partner der erneuerbaren Energien gelten, verdrängt werden.“

Dabei entspricht das neue Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 60 Prozent dem neuesten Stand der Technik. Das heißt, 60 Prozent des Brennstoffs werden in Strom umgewandelt. Entsprechend wenig CO₂ pustet es in die Atmosphäre:

Kohle boomt

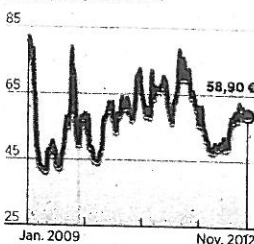
Bruttostromerzeugung nach Energieträgern in Deutschland



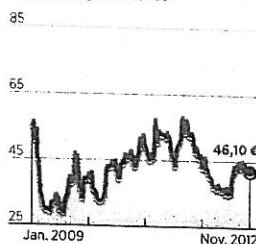
Handelsblatt

1) nach den ersten drei Quartalen; 2) mindestens; 3) höchstens

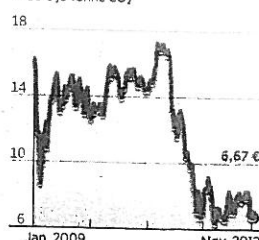
Strompreis für die Spitzenlast
in Euro je Megawattstunde



Strompreis für die Grundlast
in Euro je Megawattstunde



Preis für Emissionszertifikate
in Euro je Tonne CO₂



Quellen: AG Energiebilanzen, eigene Recherche

„Eiche Kohlekraftwerke laufen dagegen auf Hochtouren.“

0,36 Tonnen CO₂ je MWh Strom. Bei einer alten Kohleanlage ist es dagegen häufig eine ganze Tonne.

Für Kohlekraftwerke sind die Rahmenbedingungen ungleich günstiger. Die Brennstoffkosten sind stabil. An der EEX pendelt der Preis für eine Tonne Steinkohle wie 2009 um die 100 Euro. Und die Braunkohle, die RWE in Goldenberg einsetzt, fördert der Konzern sogar selbst. Und den Kohlekraftwerken kommt zugute, dass der Emissionshandel am Boden liegt. Er war 2005 gestartet, um die Klimaerwärmung einzudämmen. Seither braucht jeder Stromproduzent für jede Tonne CO₂, die er ausstößt, ein Emissionszertifikat. Es wurde damit gerechnet, dass die Preise auf über 30 Euro je Tonne CO₂ klettern, aber sie dümpeln bei sieben Euro.

Die Entwicklung beeinflusst auch den Wettstreit der Energiekonzerne Eon und RWE. Eon betreibt traditionell viele Gaskraftwerke. 35 Prozent steuerten sie zuletzt bei, Kohle dagegen nur 32 Prozent. Bei RWE entfallen dagegen 54 Prozent auf Kohle und 19 Prozent auf Gas.

Eon-Chef Johannes Teyssen kündigte jüngst schon an, zwei Gaskraftwerke abzuschalten. „Es ist

auch aus Umweltsicht paradox: Die vergleichsweise sauberen, modernen Gaskraftwerke werden aus dem Markt verdrängt, während alte Kohleanlagen, insbesondere auch die Braunkohle, noch Geld verdienen“, schimpfte er.

RWE-Chef Peter Terium darf das als direkten Angriff werten. Noch Mitte August hatte er voller Stolz ein

”

Es kann im schlimmsten Fall sein, dass wir die Anlage direkt einmotten müssen. Das wäre absurd.

Jürgen Tzschoppe
Geschäftsführer Statkraft Markets GmbH

neues Braunkohlemonstrum in Betrieb genommen. Die Anlage im rheinischen Neurath ist mit 2,6 Milliarden Euro die größte Investition in der RWE-Geschichte.

Vor den Werkstoren hielten ihm Umweltschützer Transparente mit „Klimaschutz statt Kohleschmutz“ oder „Zukunft statt Braunkohle“ entgegen. Vor den Gästen im klimatisierten Festzelt verteidigte Terium die umstrittene Technologie aber: „Die neue Anlage ist das Braunkohlekraftwerk mit dem weltweit höchsten Wirkungsgrad.“ Bei gleicher Stromproduktion würden sechs Millionen Tonnen weniger CO₂ emittiert als von den alten Anlagen, die RWE im Gegenzug stilllege. Trotzdem werde die neue Anlage noch 17 Millionen Tonnen pro Jahr ausstoßen, erwiderte Greenpeace.

Eine Feierstunde wie Terium plant Statkraft-Manager Tzschoppe jedenfalls nicht. Sein Unternehmen hat für seine Gaskraftwerke in Deutschland - inklusive des noch gar nicht fertiggestellten Projekts - schon „eine Sonderabschreibung im dreistelligen Millionenbereich gemacht“. „Heute würden wir eine solche Entscheidung nicht mehr fällen“, stellt er ernüchtert fest.

KURIOSE FOLGEN DER ENERGIEWENDE

Pumpspeicherkraftwerke lohnen sich nicht. Dabei gelten sie genauso als gute Ergänzung zur wetterabhängigen Wind- und Solarenergie wie Gaskraftwerke. Pumpspeicherkraftwerke können überschüssigen Strom aufnehmen, indem sie Wasser aus einem Tal in ein höher gelegenes Reservoir pumpen. Wird Strom benötigt, lassen die Betreiber das Wasser wieder ab, treiben damit eine Turbine an und produzieren Strom. Allerdings ist der Bau von Pumpspeicherkraftwerken unrentabler geworden. EnBW und RWE wollen eigentlich im Schwarzwald 1,6 Milliarden Euro investieren, zögern aber damit. Die Anlagen profitieren davon, dass sie nachts billig Strom aufnehmen und zu Spitzenzeiten wieder teuer abgeben. Durch den Atomausstieg ist aber nachts das Angebot an billigem Strom gesunken, und mit tags drückt der Solarboom die Preise.

Es lohnt sich, manchmal mehr Strom zu verbrauchen.

Windrad in Klettwitz in der Lausitz. dpa

Die Kosten für den Ausbau der Erneuerbaren müssen Verbraucher und Industrie über die EEG-Umlage tragen, die auf den Strompreis aufgeschlagen wird. Für die energieintensive Industrie hat die Bundesregierung zahlreiche Ausnahmeregelungen beschlossen. Aber die werden missbraucht. So lohnt es sich in Einzelfällen, etwas mehr Strom zu verbrauchen, nur um über die Grenzen zu kommen, ab denen die Befreiung greift. „Die Stromrechnung kann dadurch entscheidend sinken“, sagt ein Insider.

Unternehmen bekommen Geld, wenn sie nicht produzieren.

Um Blackouts zu verhindern, sollen sich große Stromverbraucher wie Aluminiumhütten oder Stahlproduzenten bereit erklären, ihre Produktion kurzfristig zu drosseln, um Engpässe im Stromnetz zu vermeiden. Dafür werden sie entschädigt. Die Kosten werden auf die Strompreise umgelegt. Kritiker rechnen mit Mitnahmeeffekten.

Jürgen Flauger

“ 2009 führte eine nicht genauer begründete Abstrafung durch Google dazu, dass unser Traffic über Nacht um 90 Prozent einbrach - wir verschwanden praktisch aus dem Internet. ”

One News Page ist ein unabhängiges und innovatives Nachrichtenportal. Europaweit haben wir jeden Monat Hunderttausende Nutzer. Allen, die im Netz auf der Suche nach Nachrichten sind, bieten wir einen einfachen Weg, zuverlässige Quellen zu finden. Darüber hinaus stellen wir eigene journalistische Inhalte zur Verfügung.

Auch nachdem die Abstrafung aufgehoben wurde, hat Google uns nie eine Erklärung dafür geliefert. Wir fordern Google auf offen und transparent darzulegen, weshalb solche Abstrafungen verhängt werden. Des Weiteren sollte Google aufhören, auf diese Art und Weise potenzielle Wettbewerber zu benachteiligen.

Dr. Marc Pinter-Krainer
Gründer und CEO
One News Page
www.onenewspage.com
www.newsdeutschland.com



One News Page

Mehr Informationen
darüber, wie Google innovative
europäische Unternehmen
behindert, finden Sie auf:
www.i-comp.org/de_de

ICOMP
INITIATIVE FOR A
COMPETITIVE ONLINE
MARKETPLACE

unterstützt die Interessen von innovativen Unternehmen in Europa

TOP 8: Berichte und Anfragen

8.1. Energiepreise 2011 – 2012

06.12.2012	Aktueller Kurs	-1 Tag		-1 Monat		-1 Quartal		-1 Jahr	
		Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%	Kurs	%
BASE									
Spot (€/MWh)	53,90	54,86	-1,7%	43,11	25,0%	50,07	7,6%	49,59	8,7%
Jan 2013 (€/MWh)	50,32	50,21	0,2%	48,82	3,1%				
Q1 2013 (€/MWh)	48,79	48,76	0,1%	48,33	1,0%			56,75	-14,0%
Jahr 2013 (€/MWh)	46,10	46,20	-0,2%	46,58	-1,0%	49,08	-6,1%	52,54	-12,3%
Jahr 2014 (€/MWh)	46,66	46,75	-0,2%	47,62	-2,0%	49,45	-5,6%	52,53	-11,2%
PEAK									
Spot (€/MWh)	65,00	66,29	-1,9%	56,86	14,3%	54,42	19,4%	56,61	14,8%
Jan 2013 (€/MWh)	64,92	64,31	0,9%	60,74	6,9%				
Q1 2013 (€/MWh)	62,45	62,16	0,5%	60,38	3,4%			71,50	-12,7%
Jahr 2013 (€/MWh)	57,88	57,88	0,0%	57,73	0,3%	60,35	-4,1%	64,60	-10,4%
Jahr 2014 (€/MWh)	58,13	58,08	0,1%	58,78	-1,1%	61,28	-5,1%	64,33	-9,6%
TTF 2013 (€/MWh)	27,63	27,46	0,6%	26,85	2,9%	27,41	0,8%	25,65	7,7%
TTF 2014 (€/MWh)	27,83	27,72	0,4%	27,40	1,6%	27,77	0,2%	25,60	8,7%

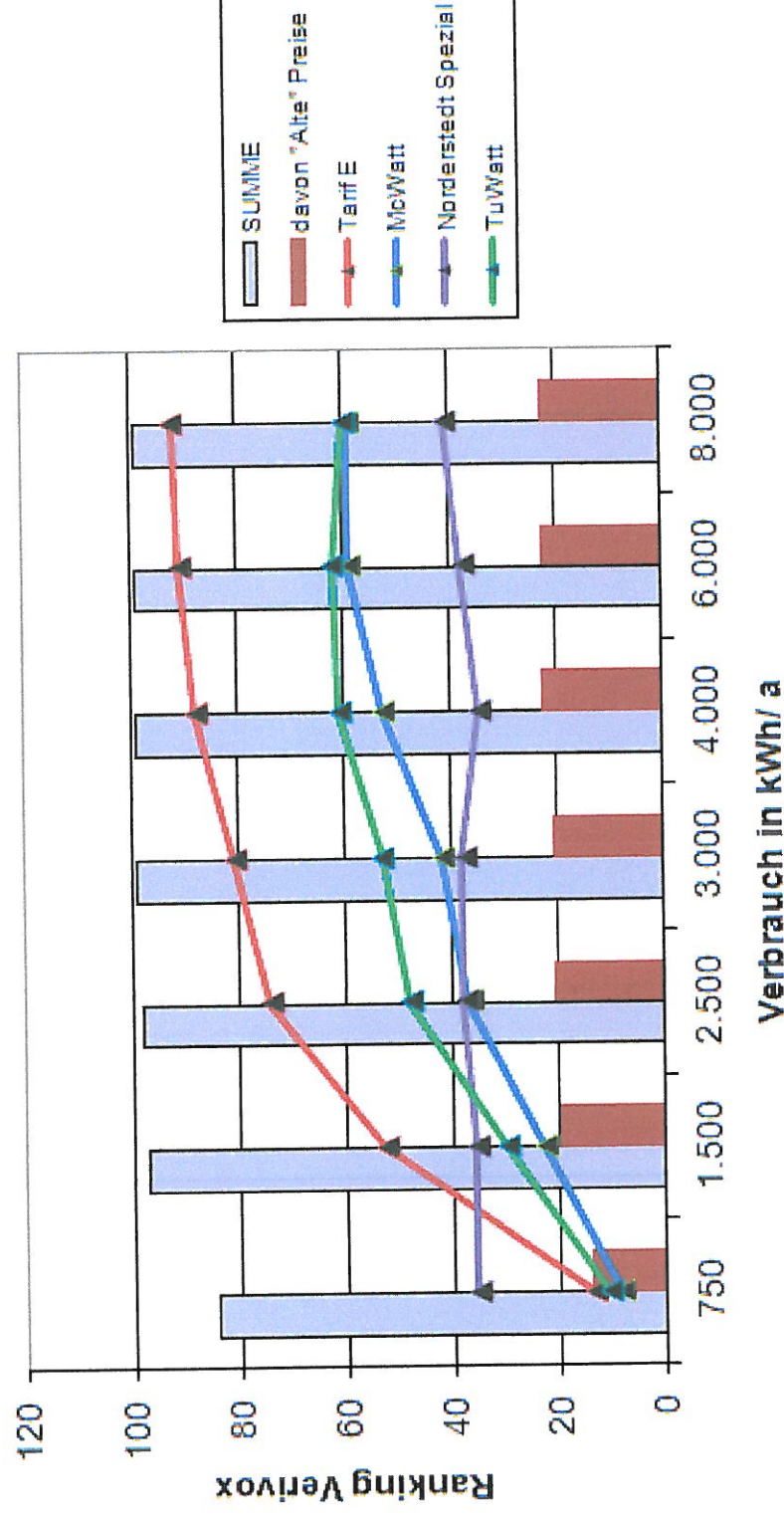
TOP 8: Berichte und Anfragen

8.2. Marktbericht Energieprodukte Stadtwerke Norderstedt

Anlage 4

Positionierung der Tarife der Stadtwerke Norderstedt bei Verivox

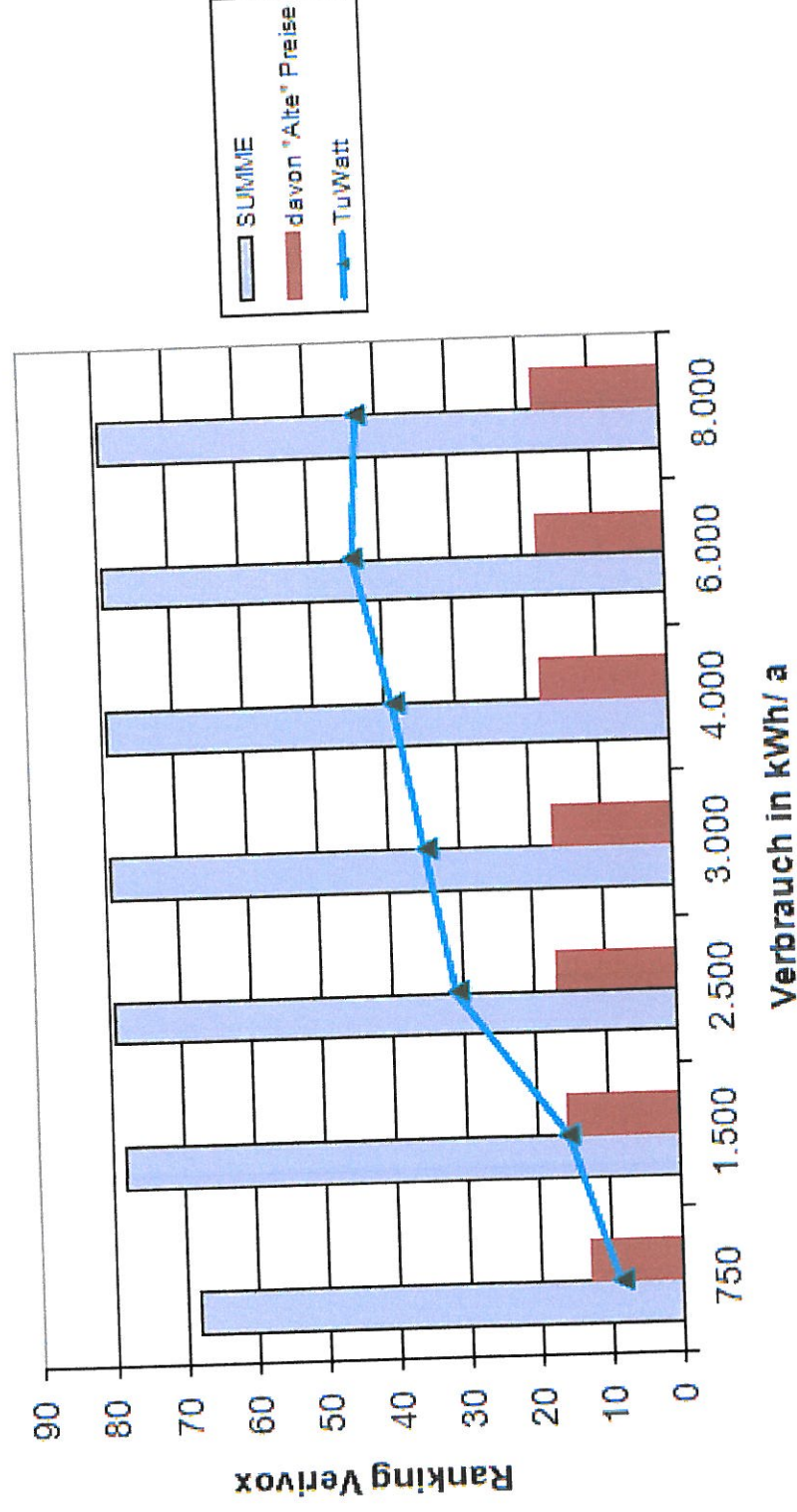
(ohne Vorkasse, Bonus, Kautions, Stand 10.12.2012)



TOP 8: Berichte und Anfragen

8.2. Marktbericht Energieprodukte Stadtwerke Norderstedt

Positionierung der Tarife der Stadtwerke Norderstedt bei Verivox
(ohne Vorkasse, Bonus, Kaution, Stand 10.12.2012)

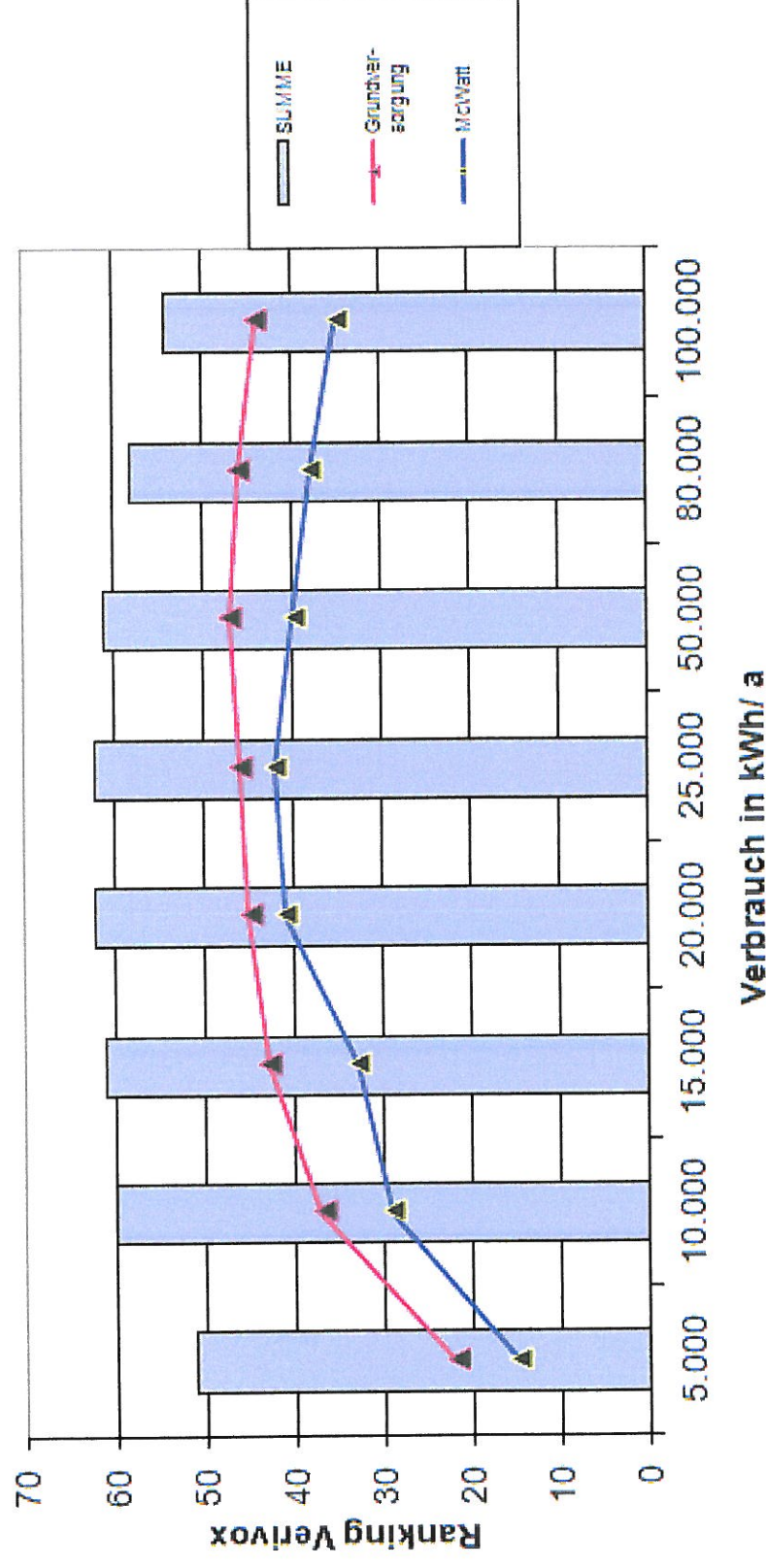


TOP 8: Berichte und Anfragen

8.2. Marktbericht Energieprodukte Stadtwerke Norderstedt

Positionierung der Gas-Tarife der Stadtwerke Norderstedt bei Verivox

(ohne Vorkasse, Bonus, Kaution, Stand 10.12.2012)



Anlage 5

Grüne Alternative Liste in Norderstedt



GALiN

Fraktion in der
Stadtvertretung

GALiN Fraktion - Rathausallee 62 - 22846 Norderstedt

Rathausallee 62
22846 Norderstedt

Anfrage Arne Lunding an die Werkleitung
Stadtwerkeausschuss 14.12.2012

Tel. 040/ 53595 507
Fax 040/ 53595 517

E-Mail: fraktion@galin.de

Norderstedt, 10.12.2012

Geschäftserfolg der Arriba Events

Das Arriba wirbt aktuell wieder mit regelmäßigen Events z.B. am Sonntagnachmittag

Aufgrund von Anfragen aus der Bevölkerung bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie groß ist der finanzielle Aufwand für diese Sonderveranstaltungen? Wie hoch sind die Kosten pro Veranstaltung? Wie hoch im Geschäftsjahr? Dies umfasst den Aufwand für die Durchführung wie auch die damit verbundene Werbung sowie die Gagen für sogenannte Prominente.
2. Wie groß sind die dadurch bewirkten Mehreinnahmen? Wie hoch sind die Einnahmen aus Eintrittskarten normalerweise an diesen Tagen und wie hoch sind die Einnahmen an den Veranstaltungstagen im Durchschnitt und im Geschäftsjahr ?
3. Welche Auswirkungen hätte ein Verzicht auf die Sonderaktionen?
 - a. Auf das Geschäftsergebnis?
 - b. Auf die Verkehrssituation am Arriba?

A Lunding